

Gedanken zu den drei ersten Langwadener Priestern



Pater Theobald Stibitz (1923 – 2012) hat uns die letzten Jahre seines irdischen Lebens, die er bei uns verbrachte, durch seinen Glauben und seine humorvolle Art sehr bereichert und er vielen Menschen als Priester und Mönch geholfen. Es waren gerade einmal 4 Jahre, aber bei dem Eindruck, den er hinterlassen hat, scheint es, als ob unser Gründungsprior immer hier gewesen wäre.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir ihn als unseren Mitbruder bei uns haben durften und dass er bei uns seine letzte Ruhestätte gefunden hat.



Über 20 Jahre leitete **Pater Bernhard Thebes (1928 – 2010)** als Prior das Kloster. Er hat somit die bisher längste Amtszeit inne. Pater Bernhard ist wahrscheinlich dem Lebensgefühl unserer Gründeräbte und des hl. Bernhard am nächsten gewesen, denn ihr Lebenslauf zeichnete sich durch hohe Mobilität und ein großes Sendungsbewusstsein aus, dem klösterlichen Geist zu neuer Blüte zu verhelfen. Sein kraftvolles Auftreten und sein persönliches Glaubenszeugnis haben uns geprägt. Nicht zu vergessen: jede Mauer hier im Kloster erzählt von seiner Aufbauarbeit, die er geleistet hat. Er gab die Aufgabe des Priors nur langsam und schweren Herzens ab, nachdem er zum Abt von Osek gewählt worden war. Leider konnte er nicht bei uns begraben werden, aber wir sind froh, dass wenigstens eine Gedenktafel auf unserem Mönchsfriedhof an ihn erinnert.

Zur Finanzierung der **KLOSTER-EINSICHT** bitten wir um eine Spende an den

Zisterzienserkonvent Langwaden e. V.

Konto 83 119 453

BLZ 305 50 000

Sparkasse Neuss

Kennwort „KLOSTER-EINSICHT“



Der dritte Prior war **Pater Basilius Ullmann (*1943)**: Er musste sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Es war keine leichte Aufgabe, in die Fußstapfen von Pater Bernhard zu treten und die Beziehung zum rechtlichen Mutterkloster Osek konkret auszugestalten. Pater Basilius sorgte sich sehr, neue Einnahmequellen für das Kloster zu erschließen. Unter seiner Führung erhielt die Sozialarbeit im Kloster Langwaden ein tragfähiges professionelles Konzept. Er bereitete auch unsere rechtliche Selbständigkeit vor. Als am 20. Januar 2004 Langwaden endlich rechtlich selbständig wurde, kam eine neue Herausforderung auf ihn zu durch die Einsetzung von Pater Bruno Robeck (*1969) zum Prior.

Wir sind dankbar, dass Pater Basilius mit seiner rheinisch-humorvollen und katholisch-zisterziensischen Art als Pfarrvikar im Seelsorgebereich mitarbeitet – hoch geschätzt von den Gläubigen, die auf „ihren Pater“ – oder wie er sich selbst nennt „Wanderprediger“ – warten.

Spirituelle Impuls

Predigtgedanken anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der rechtlichen Selbständigkeit von Kloster Langwaden am 20.1.2014

Empfangen – Jubeln - Weitergeben

Zehn Jahre sind kein langes Jubiläum, wenn wir bedenken, dass der heilige Bernhard in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts Clairvaux gegründet hat und der heilige Benedikt im 6. Jahrhundert Montecassino. Aber in unserem Feiern heute dürfen wir uns aufgehoben wissen in der großen benediktinisch-zisterziensischen Familie insgesamt.

Wenn wir heute Jubiläum feiern, dann danken wir Gott; denn nicht unsere menschliche Leistung ist das Ausschlaggebende, so nötig und wertvoll sie ist, sondern die Gnade, die Gott schenken muss. Damit haben wir *die* Grundbewegung unseres menschlichen Lebens angesprochen: Wenn wir danken, dann sagen wir, alles Gute kommt von Gott. Und wir Menschen sind Empfangende. Wir strecken Gott unsere leeren Hände entgegen, damit er sie mit seinem Segen füllt. Ein zweites kommt hinzu: Im Wort Jubiläum steckt *jubeln* drin. Dann sind wir am meisten Mensch, wenn wir uns selbst loslassen mit unseren Problemen und Alltagssorgen, uns feiernd loslassen in Gott hinein, der unser Schöpfer und gütiger Vater ist, und ihm die Ehre geben. Vor einigen Wochen fiel mir ein Büchlein in die Hände, verfasst von einem russisch-orthodoxen Christen (Sergej N. Bolsakov, Auf den Höhen des Geistes), das mich sehr beeindruckt. Es heißt da: „Über allem ist der Wille Gottes.“ Wir machen uns so viel Sorgen und quälen uns ab – auch die Geschichte von Langwaden zeigt das – aber Gott fügt alles auf

seine Weise, und später staunen wir dann und sagen: Es war gut so. Das ist mit dem Jubeln gemeint, sagen: „Er hat alles gut gemacht“ (Mk 7,37). Und schließlich gibt es noch eine dritte Grundbewegung. Sie heißt weitergeben. Das, was wir von Gott empfangen, sollen wir ja nicht für uns behalten. Wir sollen es mit vollen Händen austreten. Nur wer gibt, wird froh. Und das ist ja charakteristisch für Langwaden. Zu ihm gehören die Einrichtungen, die im „Netzwerk Mensch“ zusammengefasst sind. Wer sich in echter Weise Gott zuwendet, der landet immer beim Menschen; denn der Mensch ist das Lieblingsgeschöpf Gottes, und für uns ist Gott Mensch geworden.

Was ist nun näher hin der Sinn eines solchen Ortes wie Langwaden und wozu sind die Klöster gut? Sie sind Orte, an denen Gott gesucht wird. Wir Leute in den Klöstern sind keine besseren Menschen. Man ist nicht automatisch besser, weil man im Kloster lebt. Aber die Klöster machen etwas deutlich: nämlich dass wir Menschen nur gut leben können im Blick auf Gott. Wir leben nämlich nicht zuerst von den Sachen, die wir haben, sondern von der Liebe, und zwar von der, die wir empfangen - von Gott und voneinander. Und wenn uns das aufgeht, dann werden wir selber zur Liebe fähig und dann gelingt unser Leben. Die Klöster mit ihrem Rhythmus *ora et labora – bete und arbeite* verdeutlichen das. Da wird viel Zeit investiert für Gott zum Zeichen für alle Menschen. Noch einmal: Wer sich ganz Gott hingibt, der landet beim Menschen, beim Mitmenschen, beim Nächsten, der hilft und dient und gestaltet Gottes wunderbare Welt.

Abt Benedikt Müntnich OSB, Maria Laach



Glück im Unglück

Sturmschäden



Der Sturm von Pfingstmontag hat auch hier im Kloster Langwaden deutliche Spuren hinterlassen. Glücklicherweise sind wir, dass niemand zu Schaden gekommen ist und die Sachschäden zwar erheblich sind, aber doch repariert werden können. Es sind zehn Bäume umgefallen und viele Äste abgebrochen. Unsere Gastronomie musste drei Tage geschlossen werden, bevor wir alles wieder verkehrssicher herrichten konnten und unsere Gäste begrüßen durften.

Ordenspatrozinium Mariä Aufnahme

Freitag, 15.08.2014 ab 10:00 Uhr

Wir feiern das Ordenspatrozinium Mariä Aufnahme in den Himmel mit einer Heiligen Messe und der Kräutersegnung im Kloster-Garten.

25 Jahre Seniorengemeinschaft St. Andreas

Mittwoch, 20.08.2014 ab 11:00 Uhr

Die Seniorengemeinschaft St. Andreas im Netzwerk Mensch feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

Hubertusmesse

Sonntag, 09.11.2014 um 18:00 Uhr

Hubertusmesse unter Mitwirkung des Hegekreises Rommerskirchen

Adventstreffen der „Freunde des Klosters Langwaden e.V.“

Samstag, 29.11.2014 ab 14:30 Uhr

Das Treffen beginnt mit der Vesper um 14:30 Uhr, anschließend folgt eine Kaffeetafel mit Vortrag (Thema wird noch bekannt gegeben) sowie zum Abschluss die Heilige Messe um 17:00 Uhr.

Alle Freunde, Förderer und Interessierten des Klosters Langwaden sind herzlich eingeladen!

Konzerte im Kloster 2014

26. Oktober – Vladimir Valdivia (Klavier)

16. November – Klaviertrio Hannover

(Violine, Violoncello und Klavier)

14. Dezember – Marcus Sukiennik (Klavier)

Alle Konzerte finden an Sonntagen statt, der Beginn ist jeweils um 16:30 Uhr!

Freunde des Klosters Langwaden e.V.

Vom **18. bis zum 22. Juni 2015** findet die nächste Fahrt der „Freunde des Klosters Langwaden e.V.“ zu bestehenden und ehemaligen Zisterzienserstätten in Ostdeutschland und Tschechien statt. Die Reise führt über **Volkenroda, Helfta, Altzella** nach **Dresden, Marienstern, Marienthal** hin zum **Kloster Osek**. Genauere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage, Anmeldungen bitte an Freunde des Klosters Langwaden e.V., c/o Monika Gronover, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 25 in 41466 Neuss.

Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen!

Impressum

Herausgeber

Pater Prior Bruno O'Cist

Zisterzienserkonvent Langwaden e.V.

Kloster Langwaden 1

41516 Grevenbroich

Redaktion

Alois J. Seimetz, Geschäftsführer

Sven Schröter, Netzwerk Mensch

Produktion: **www.dotflow.de**



KLOSTER LANGWADEN

Ein Gut für Leib & Seele

MÖNCH SEIN • KRAFT FINDEN • OBDACH GEBEN • LEIB STÄRKEN

1. Halbjahr 2014

KLOSTER-EINSICHT



Der Langwadener Konvent

Liebe Freunde,

auch wenn es Sie überraschen sollte; es ist nicht immer einfach, einen Termin festzulegen, an dem alle Mitbrüder im Kloster sind. Noch schwieriger wird es, wenn man am festgesetzten Termin ein Konventfoto machen möchte und auf gute Licht- und Wetterverhältnisse angewiesen ist.

Am 15. Mai hatten wir großes Glück; alle Mitbrüder waren anwesend und ein strahlend blauer Himmel spiegelte unsere Stimmung wider, weil wir uns über die Einkleidung unseres „frisch gebackenen“ Novizen Pater Gregor freuten. Mit dem Noviziatsbeginn wurde es nun Zeit, ein aktuelles Konventfoto zu machen.

Es zeigt (v.l.): Pater Basilius, Pater Prior Bruno, Frater Franziskus, Pater Gabriel, Frater Aelred, Pater Gregor, Frater Rafael, Frater Lukas und Frater Martin.

Wir stehen vor unserem Kloster, das zu Jahresbeginn auf sein 10-jähriges Bestehen als kirchenrechtlich selbständiges Priorat zurückblicken konnte. Wir sagen Danke an alle, die uns in dieser Zeit begleitet und unterstützt haben. Abt Benedikt Müntnich OSB aus Maria Laach hat am 20. Januar 2014 den Dankgottesdienst mit uns gefeiert. Ein Auszug seiner Festpredigt ist als spiritueller Impuls in dieser Ausgabe abgedruckt. Der komplette Text wird als Gastbeitrag der spirituellen Impulse auf unserer Homepage veröffentlicht. Altabt Thomas Denter OCist von Marienstatt, der als Delegat des damaligen Generalabtes unser Kloster in die Selbständigkeit entließ, kam zum Einkehrtag des Freundeskreises und feierte mit uns und den Freunden des Klosters gemeinsam.

Im August werden wir das 25-jährige Bestehen der Seniorengemeinschaft Sankt Andreas feiern können. Vor diesem Hintergrund beginnt in dieser Ausgabe die Leiterin Jutta Piehler mit einer Interviewreihe, in der einzelne Bewohner mit ihrer Lebensgeschichte zu Wort kommen.

Eine gute und angenehme Lektüre unserer Kloster-Einsicht wünscht Ihnen, verbunden mit Gottes Segen,

Ihr

Pater Bruno Robeck OCist
Prior

Noviziatsbeginn von Pater Gregor



Am Donnerstag, dem **15. Mai 2014**, hat Postulant Ulrich Winter sein Noviziat begonnen. Die Einkleidungsfeier, in der er auch seinen Ordensnamen „Pater Gregor“ erhielt, hat während des morgendlichen Kapitels in der Klausur stattgefunden. Zur Dankmesse um 10:00 Uhr und zum anschließenden Umtrunk im Kreuzgang fanden sich zahlreiche Gäste ein. Neben seinen Eltern und einigen engen Verwandten und Wegbegleitern ließ es sich auch Altweihbischof Koch als Vertreter der Heimatdiözese Erfurt nicht nehmen, zu diesem feierlichen Anlass zu erscheinen.



Besuch im buddhistischen Hanmaum Zen-Zentrum in Kaarst



In unserer Nachbarstadt Kaarst leben vier koreanische buddhistische Nonnen im Hanmaum Zen-Zentrum. Nachdem sie vor längerer Zeit unser Kloster besucht hatten, konnten wir am **05. Mai 2014** ihr Zen-Zentrum kennen lernen. Wir erlebten die Mittagszeremonie der Schwesternschaft und kamen beim anschließenden Mittagessen und Teetrinken mit der Oberin Haejin Sunim ins Gespräch. Es war ein schöner Tag der Begegnung. Wir kehrten mit vielen neuen Eindrücken und reich beschenkt nach Langwaden zurück

Konventexerziten auf der Huysburg und Ausflug nach Magdeburg



Die diesjährigen Konventexerziten im **März 2014** verbrachten wir bei den Benediktinern auf der Huysburg in der Nähe von Halberstadt. Der dortige Prior Pater Antonius Pfeil OSB erschloss uns in seinen Impulsen vor allem das 4. Kapitel der Benediktsregel: „Die Werkzeuge der geistlichen Kunst“. Am letzten Tag unseres Aufenthalts nutzen wir die Gelegenheit, um in das benachbarte Magdeburg zu fahren. In der katholischen Kathedrale Sankt Sebastian beteten wir die Mittagshore. Am Nachmittag besichtigten wir den Magdeburger Dom und das Hundertwasserhaus.



Aus der Oblatengemeinschaft

Am **25. Januar 2014** legte Herr Günter Frahling seine Oblation ab und wurde in die Oblatengemeinschaft aufgenommen. Das Foto zeigt ihn beim Ablegen des Oblationsversprechens vor dem Oblatenrektor Pater Basilius Ullmann.

Darf ich Sie mal was fragen?
Gespräche mit Bewohnern aus dem Netzwerk Mensch
Das erste Gespräch führte Jutta Piehler mit Kurt Kaulen:

Jutta Piehler: Du möchtest, dass die Leute Dich duzen und *Kuddel* nennen. Würdest Du schon immer so genannt?

Kurt Kaulen: Ich bin seit 1993 hier. Am Anfang hab ich an der Pforte gearbeitet. Da hatte ich einen Kollegen. Der hat sich den Namen *Kuddel* für mich ausgedacht. Jetzt nennen mich alle so.

Jutta Piehler: Ich kenne Dich nur mit guter Laune. Wie machst Du das? Hast Du ein Rezept dafür?

Kurt Kaulen: Man muss die Leute munter machen, aufheitern. Wenn ich morgens aufgestanden bin, kuck ich in den Spiegel und muss schon lachen. Das ist bei mir immer so.

Jutta Piehler: Bist Du gerne hier im Kloster?

Kurt Kaulen: Ja, sind nette Leute hier. Am Anfang war ich auch Messdiener. Bei Beerdigungen hab ich oft geholfen, den Sarg zu tragen.

Jutta Piehler: Du kommst aus einer großen Familie, hast Du mir mal erzählt.

Kurt Kaulen: Ja, wir waren 7 Kinder. Meine Mutter ist 1940 gestorben. Da war ich grad geboren. Das haben sie mir aber erst mit 5 Jahren erzählt. Mein Vater hat später neu geheiratet. Da waren schon 4 Kinder. Das waren alles Mädchen. Der Vater hat sich aber immer einen Jungen gewünscht. Dann kam ich als letzter und deshalb heiße ich auch Kurt wie mein Vater. Da hat er sich gefreut. Die Stiefmutter hat dann noch mal zwei Kinder mitgebracht.

Jutta Piehler: Wo habt ihr damals gewohnt?

Kurt Kaulen: In Neuss über eine Wirtschafft. Da hatte mein Vater aber Hausverbot. Er hat bei Schmolz und Bickenbach gearbeitet und abends viel gesoffen. Wenn er besoffen war, hat er die Möbel grade gerückt und uns verdroschen. Das Leben war nix als Kind.

Jutta Piehler: Du selbst trinkst gar keinen Alkohol.

Kurt Kaulen: Nee, immer nur Kaffee oder Cola.

Jutta Piehler: Hast Du Dir mal gewünscht, selbst eine Familie zu gründen?

Kurt Kaulen: Noch nie! Wenn meine Mutter noch leben würde, wär ich noch bei ihr zu Hause.

Jutta Piehler: Danke Dir für das Gespräch.



Zusammenwachsen und zusammen wachsen

Bereits in unserer Ausgabe vom 1. Halbjahr 2013 hatte ich dieses Motto aufgegriffen, um den Weg für unsere Zukunft zu formulieren. Seit dem haben wir uns entwickelt und wachsen aktuell mehr und mehr zu einem „Gut für Leib und Seele“ zusammen. Nach den vielen Bewegungen und Unruhen, die die Sanierung mit sich gebracht hat, konnten sich alle Mönche, Mitarbeiter und Bewohner wieder neu zusammenfinden.

In dieser Phase ist es uns gelungen, ein weiteres Projekt umzusetzen und eine neue Heizungsanlage einzubauen. Das bisherige Konzept der Kraftwärmekopplung wurde fortgeführt und modernisiert. Wir produzieren eigenen Strom, mit der dabei erzeugten Wärme unsere Heizung reguliert wird.

Auf dieser Grundlage konnten wir die wirtschaftliche Situation erneut stabilisieren und blicken zuversichtlich auf alles Kommende!

Alois J. Seimetz
Geschäftsführung

Neues Heizungssystem



Verabschiedung von Herrn Lüttges

Nach mehr als acht im Jahren Dienst des Klosters ist unser Haustechniker Peter Lüttges in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir wünschen ihm auch auf diesem Wege alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt!



Erweiterung der Schreinerei St. Josef



Aufgrund der vielen im Kloster anfallenden Arbeiten wurde die hauseigene Schreinerei erweitert sowie mit einer Heiligen Messe am **04. März 2014** eingeweiht.

Das untere Bild zeigt Frater Rafael mit unserem Bewohner Norbert Günther, die zusammen bereits zahlreiche Projekte und Arbeiten im Kloster erfolgreich beenden konnten



Kloster-Garten



Unser großer rund attraktiver Park erstrahlt zu dieser Jahreszeit wieder in voller Pracht und lädt Dorfbewohner wie Hausgäste wieder zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Neben der weitläufigen Anlage im Stil des Englischen Gartens umfasst das Gelände auch den Französischen Garten vor dem Hauptgebäude sowie den eigentlichen Garten mit Gemüse- und Kräutergartenbau.



Nach dem Einzug der Mönche im Jahre 1961 sowie der jahrelangen Bewirtschaftung durch einen ansässigen Landwirt wird der Kloster-Garten seit 2005 durch Angestellte und Bewohner des Netzwerk Mensch erhalten und weiterentwickelt. Im Vordergrund steht dabei die Einhaltung von genauen Bioland-Richtlinien zum Schutz der Natur und der Umwelt. Neben dem 3,6 Hektar großen Park- und Anbaugelände rund um das Kloster betreiben wir zudem 2,3 Hektar landwirtschaftliche Fläche am Rande von Langwaden, auf der weiteres Gemüse angebaut und ebenfalls auf Bioland umgestellt wurde. Je nach Wunsch organisieren wir auch Führungen durch den gesamten Kloster-Garten.



Alle von uns hergestellten Produkte können Sie selbstverständlich im Hofladen innerhalb unseres Kloster-Gartens erwerben. Auch Topfkräuter sind über eine Vertrauenskasse an unserem Stand nahe dem Biergarten erhältlich. Unser Angebot von A wie Apfel und Artischocke bis Z wie Zucchini und Zwiebel können Sie wöchentlich unserer Homepage „Kloster-Garten – Produktpalette“ entnehmen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!